

Der Gesellschafter.

Einschlags-Gebühr für die dreispaltige Barmond-Zeile oder deren Raum bei einmaligem Einschlagen 2 kr., bei mehrmaligem je 1 1/2 kr.

Abonnementpreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirk Nagold 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unferes Landes 1 fl. 8 kr.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 100.

Donnerstag den 31. August

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold. In die Oberamtsliste über die Angehörigen des Handels- und Gewerbestandes, welche sich zu den Wahlen für die Handels- und Gewerbestämmer pro 31. Dezember 1871 eignen, sind durch die von der Amts-Versammlung bestellte Siebener-Commission nachbenannte Herren aufgenommen worden.

Die Liste selbst ist auf dem Rathhaus aufgelegt.

Gewerbetreibende, welche gegen ihre Uebergabung Einsprache erheben wollen, sind aufgefordert, diese innerhalb 14 Tagen dem Oberamt zu übergeben, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie für diesesmal von dem Wahlrecht ausgeschlossen bleiben.

Den 28. August 1871.

R. Oberamt. Böls.

Aufgenommen sind: Ader, Gottl., Tuchm. in Nagold. Bauer, Heinr., Silb.-Arb. daselbst. Beerl, Rfm. in Altenstaig. Beck, Johs., Rothg. das. Benz, Christ, sen., Zimmermstr. in Nagold. Bischoff, Christian, Tuchm. das. Blum, Chr., Werkmstr. das. Blum, Joh., Tuchweber das. Bräuning, Gottl., Rfm. in Wildberg. Braun, Christ., Wollwarenfabr. in Ebhausen. Brexling, Gottlob, Schlosser in Nag. Buob, Friedrich, Rothg. das. Burhard, Christ., Rfm. in Altenstaig. Calmbach, Carl, Rfm. in Rohrdorf. Calmbach, Christ., Wollspinnerei das. Deuble, Jac., Tuchm., Nagold. Dengler, Gottlieb, Beuteltuchmacher, Wildberg. Dengler, J. G., Zeugm., Ebhausen. Dürr, Ernst, Färber, Wildberg. Dürr, Fritz, Bleichhaber, Rohrdorf. Eitel, Wilh., Buchbinder, Nag. Fausser, J., Wollspinnereibes., Altenstaig. Feuerbacher, J. G., Schmid, Ebhausen. Fischer, Georg, Rfm., Wildberg. Frauer, Ad., Rfm. das. Gauß, Ernst, Fabr., Rohrdorf. Gauß, Joh., Fabr., das. Gauß, Wilh., Schlosser, Nagold. Gayer, J. Fr., sen., Stricker, Sulz. Gayer, Alb., Rfm., Nagold. Geigle, Chr., Samenhandlg. das. Graf, Stephan, Samenhandlung, Berned. Graf, Dav., desgl. das. Günther, Frdr., Uhrmacher, Nag. Günther, Christ., Kupferschmid das. Gutkunst, Franz, Dreher, das. Hafner, Paul, jr., Hafner das. Harr, Christ., Leinmstr. das. Harr, Gottlob, Leinmstr. das. Harr, Gottlieb, Seifenfabr. das. Hauser, Joh., Bierbr. das. Häußler, Frh., Buchbdr. das. Häußler, Jacob, Metzger das. Henzler, Carl, Kaufmann, Altenstaig. Henzler, Mich., Werkmstr. das. Hettler, Wilh., Rfm. Nag. Hesel, Karl, Schlosser, Wildberg. Horland, Gottl., Tuchm., Nag. Hummel, G., Rfm., Gillingen. Kaltenbach, Johs., Seifenfieder, Altenstaig. Kapp, Leonh., Tuchm., Nagold. Kapp, Frdr., Tuchm. das. Kapp, Christian, Tuchm. das. Kappler, Hugo, Fabr. in Rohrdorf. Kappler, Louis, sen., Rothgerber, Nag. Kappler, Louis, jr., Rothg., Nag. Keck, Dav., Rfm., Nag. Keck, J. G., Rfm., Rothfelden. Kehle, Theodor, Klafchner, Nagold. Kempf, Joh. Mich., Rothg., Berned. Kempf, Gottl., Rothg., Altenstaig. Kempf, Christian, Müller, Ebhausen. Kempf, Johs., Bierbr., Altenstaig. Kempf, Carl, Bierbr. das. Keppler, Louis, Bierbr., Ebhausen. Killinger, Chr., sen., Zeugm., Ebhausen. Killinger, Chr., jr., desgl. Klein, Jac., sen., Schreiner, Altenstaig. Knobel, Gottlob, Rfm., Nag. Knobel, Wilhelm, Uhrm. das. Koch, J. G., Rfm., Rohrdorf. Koch, J. G., Fabr. das. Köhler, Karl Gottfr., Sattler, Nag. Lehre, Gottlieb, Müller, Nag. Luz, Lorenz, Rothg., Altenstaig. Luz, Ernst, Klafchn. das. Maier, Ph., jr., Holzhändler, Altenstaig. Maier, Frh., Schönfärber, Nag. Mast, Fr., Spinnereibes., Ebhausen. Morlock, Wilh., Rfm., Haiterbach. Moser, Frdr., Bäcker, Nagold. Moser, Mich., Rothg., Altenstaig. Naschold, M., Rfm. das. Pfeifer, Ferd., Holzhdlr., Nag. Pfeiderer, J. G., Rfm., Nagold. Plomm, C., Rfm. das. Rapp, Fr., Müller das. Rauser, C. G., Rfm. das. Reichert, Herm., Rfm. das. Reichert, C. F. W., Rfm., Wildberg. Reichert, Const., Rfm., Nag. Reichert, Aug., Delmühlebes. das. Reichert, J. F., Tuchm. das. Reichert, Fr., Klostermüller, Wildberg. Reichert, J. G., Tuchm., Rohrdorf. Reutshler, J. G., Spinnereibes., Nag. Reuz, Gottlob, Zeugm., Haiterbach. Rölller, Gottfr., Rfm., Nag. Rölller, Gottfr., Kupferschm., Altenstaig. Sannwald, C., Spinnereibes., Nagold. Sattler, Siegf., Rothg., Nag. Sattler, Gottfr., Seifens., Wildberg. Sautter, Louis, Rfm., Nag. Sautter, Jacob, Bierbrauer das. Schill, Joh., Müller, Altenstaig. Schill, Johs., Müller, Ebhausen. Schütte, Ernst, Kaufmann, Ebhausen. Schütte, J. F., Hechelm. das. Scholber, J. A., Färber, Nag. Schuler, J. G., Rfm., Walddorf. Schuon, Johs., Stricker, Nag. Schuster, Chr., Werkmstr. das. Schuster, Frh., desgl. Schwarzkopf, Chr., Rothg. das. Schweiker, Chr., Rfm., Egenhausen. Schweikhardt, Gottfr., Papierfabr., Gillingen. Seeger, Karl, Spinnereibes., Rohrdorf. Steinbeis, Chr., Bierbrauer, Wildberg. Stockinger, Fr., Rfm., Nag. Theurer, J. G., sen., Holzhdlg., Altenstaig. Vischer, Fr. Wilh., Holzhdlg., Nag. Vischer, Hermann, Bierbrauer, Nag. Wölmle, L., Beuteltuchfabr., Wildberg. Wadenhut, Fr., Gold-Arb., Altenstaig. Wagner, Jac., Bäcker, Nag. Walz, Karl, Rfm., Altenstaig. Walz, Jacob, Rfm., Wildberg. Walz, Rud., Spinnereibes., Oberschwandorf. Walz, Gottfr., Nagold. Walzfabrikant Nag. Walz, Gottlieb, Ipsler, Nag. Weber, Fr., Hafner, Nag. Wiedmaier, Gottlob, Müller, Wildberg. Wörtsching, C., Kammacher, Nag. Zimmermann, Chr., Schlosser Nagold.

N a g o l d.

Weitere Beiträge zur Gründung eines 2. Hauses der Barmherzigkeit (vgl. Nr. 80).

- a) Kirchenopfer: Altenstaig Dorf 1 fl. 44 kr., Berned 1 fl. 16 kr., Rohrdorf 18 fl., Winbersbach 1 fl. 45 1/2 kr., Enzthal 3 fl. 30 kr., Bödingen 1 fl. 34 kr., Weisingen 1 fl. 18 kr., Oberschwandorf 5 fl. 57 kr., Walddorf 5 fl. 1/2 kr., Rothfelden 3 fl. 50 kr., Ebhausen 5 fl. 1 kr., Wildberg 5 fl. 15 kr.
- b) Freiwillige Beiträge: P. A. Altenstaig Dorf 2 fl. Aus Nagold N. N. 12 kr., N. N. 2 fl., L. De. 5 fl. Aus Rothfelden 2 fl. 10 kr.
- Die Gesamtsumme betrug 182 fl. 25 kr.

Herzlichen Dank allen Gebern.

Den 30. August 1871.

R. Dekanatamt.
Freihoser.



Bergebung

von Bau-Arbeiten.

Die Arbeiten zur untern Staatsstrafen correction beim sogenannten Hohlsteinberg, veranschlagt

mit Erdarbeit zu . . . 1120 fl.
" Chausstrug . . . 398 fl.
" Insgemein . . . 82 fl.

zus. 1600 fl.

und worüber Ueberschlag nebst Bedingnißheft und Pläne in der Bauhütte Wildberg zur Einsicht aufliegen, sind im Submissionswege zu vergeben und sind Offerte hierauf in üblicher Weise längstens bis

Mittwoch den 6. September,
Abends 4 Uhr,

hierher einzureichen. Um halb fünf findet die Eröffnung statt, der die Submittenten anwohnen können. — Dem Banamte unbekannte Bewerber haben sich genügend durch Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse auszuweisen.

Schließlich wird bemerkt, daß die ganze erforderliche Rollbahn, 8 Rollwagen und einiges sonstige Geräthe, lehnungsweise abgegeben werden kann.

Nagold, 28. August 1871.

R. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

3) Neubulach,
Oberamts Calw.

Warnung vor Borgen.

Es wird hiemit Jedermann gewarnt, dem

Kronenwirth Friedrich Haarer von hier etwas anzuborgen, da für denselben von hier aus keine Zahlung geleistet wird.

Den 26. August 1871.

Stadtschultheißenamt.
Hermann.

2) Nagold. Klafterholz-Verkauf.



Aus den Stadtwalddistricten Winterhalde, Lehmburg, Sommerhalde, Kilsberg, Dreispitz, Katzensteig, Wolle und Hohenrain, Buch und Kehrhalde werden

am Montag den 4. September,
Vormittags 8 Uhr,
auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert:

1 1/2 Klafter eichene Prügel,
1/4 Klafter aspene Prügel,
244 Klafter tannene Scheiter und Prügel.

Den 25. August 1871.

Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen.

27^o Enzklösterle,
Oberamts Neuenbürg.
Reigenschafts- & Wirthschafts-Verkauf.



Eingetretener Familien-Verhältnisse wegen setze ich mein hienach beschriebenes Anwesen dem Verkaufe aus und findet am

Montag den 4. September d. J. Vormittags 9 Uhr,

die Ausrichts-Verhandlung im hiesigen Rathhauslokal statt, wozu ich die Liebhaber mit dem Anfügen einlade, daß einem thätigen Mann hier Gelegenheit geboten ist, sich eine vorzügliche Existenz zu verschaffen, zumal sich meine Wirthschaft seit vielen Jahren einer guten Frequenz zu erfreuen und der Fremdenverehr seit dem Bestehen einer Post in meinem Hause sich bedeutend vermehrt hat, auch eignen sich die Gebäulichkeiten vermöge ihrer freien Lage zum Betrieb einer Bierbrauerei oder einer Fabrik jeder Art, weil ein laufender Brunnen sich beim Hause befindet.

Das dem Verkauf ausgesetzte Anwesen besteht in:

Gebäude:

- 27,4 Rth. einem zweistöckigen Wohnhaus, mit 2 Stockigen Flügeln nebst gewölbtem Keller, mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit,
- 25,2 Rth. einer Scheuer mit Stallungen nebst
- 4,4 Rth. einem Streuschopf,
- 4,4 Rth. einer Wagenhütte,
- 2,2 Rth. einem steinernen Schweinestall;

9^o Morg. 2,4 Rth. Hofraum, an der Freudenstadt-Wildbader Poststraße;

Acker:

4 Morg. 7,0 Rth. am Dietersberg;

Wiesen:

- 9^o Morg. 9,3 Rth. allda,
- 4^o Morg. 43,2 Rth. Wiesen und
- 1^o Morg. 17,0 Rth. Gemüsegarten,
- 4^o Morg. 12,2 Rth. daselbst,
- 4^o Morg. 38,0 Rth. Wiesen daselbst.

Das Anwesen kann jeden Tag eingesehen werden und ist außerdem Verwaltungsactuar Verini in Calw zur weiteren Auskunftsertheilung bereit.

Christian Schraft z. Waldhorn.

N a g o l d.

Wirthschafts- & Güter-Verkauf.



Aus besonderen Verhältnissen wird eine im hiesigen Bezirk gelegene sehr gangbare Wirthschaft mit dinglicher Schildwirthschaftsgerechtigkeit und etwa 15 Morgen Wiesen und 40 Morgen Acker unter billigen Bedingungen zu verkaufen gesucht. Noch wird bemerkt, daß die Einrichtung einer Bierbrauerei mit geringen Kosten bewerkstelligt werden kann und ein thätiger Mann eine sichere Existenz findet. Näheres vermittelt die Redaktion.

N a g o l d.

Ein großreichtige junge

Kuh

verkauft nächsten Samstag den 2. September, Mittags 11 Uhr, an den Meistbietenden

J. Friedr. Essig, Tuchmacher.

Magenmorsellen,

bereitet von W. Stuppel in Alpirsbach.

Dieselben sind nach ärztlichen Gutachten das beste wirkende Mittel in allen Fällen der verschiedenen Magenleiden.

Sie wirken erfolgreich gegen Magenschmerz, Verschleimung, Blähungen, Unverdaulichkeit und Säure des Magens, gegen Schlaflosigkeit und Gähnen nach Tisch.

Sie beleben den Appetit, und in kurzer Zeit sind die hartnäckigsten Magenleiden gehoben.

Zu beziehen in geschlossenen Schachteln mit Firma W. Stuppel durch die meisten Apotheken, sowie vorräthig in Nagold bei

Hrn. Gottlob Knodel.

Getreide-Preßhese

in anerkannt schäufster und triebkräftigster Qualität, ganz echten reinsten Weizensbranntwein, sowie Weingeist offerirt billigt die

Dampf-Getreidebrennerei & Preßhese-fabrik
Friedr. Lamp in Stuttgart.

21^o Rothfelden.

Einen theilweise ganz neuen

leichtern Wagen

setzt dem Verkauf aus

G. Kenz, Wittwe.

N a g o l d.

Eine bei der hiesigen Lotterie gewonnene
eiserne Luzernegege

wird am nächsten

Samstag den 2. September,
Morgens 10 Uhr,

beim Hirsch an den Meistbietenden verkauft.

N a g o l d.

Zwei noch gute eiserne

Oefen,

mit irdenem Aufsatze, hat billig zu verkaufen
Gerlach, Bierbrauer.

N a g o l d.

Landwirthschaftlicher

Bezirks-Verein.

Von der am 24. August stattgehabten Loosziehung der Lotterie sind auf die Nummern 975, 3687, 3961 3 Stück Vieh gefallen, welche noch nicht abgeholt worden. Es wird daher den Besitzern dieser Loose hiemit zur Kenntniß gebracht, daß das Vieh bis zum 4. September auf Rechnung der jetzigen Eigentümer verpflegt wird, nach Ablauf dieses Termins wird dasselbe, wenn es bis dahin nicht abgeholt wird, öffentlich versteigert und der Erlös den Gewinnern der Loose nach eingelaufener Anzeige eingehändigt unter Abzug des Futtergeldes und der weiter darauf hastenden Kosten.

Lotterie-Commission.

N a g o l d.

Bei der heute vorgenommenen Loosziehung der beiden Uhren von Tapezier Bellin g fielen die Gewinnnummern auf
Nro. 218 und 225.

Den 28. August 1871.

Polizeiwachtmeister
Schradin.

Aechte Pfeffermünz-Magen-Pasten,

vorzüglich für den Magen, bei
J. Brongier, Altenstaig.

N a g o l d.

Arbeiter-Gesuch.

Gewandte Steinspitzer finden sogleich Beschäftigung und werden gesucht zu den Hochbauten auf dem Bahnhof Wildberg.

Den 29. August 1871.

Werkmeister Blum.

N a g o l d.

Ein tüchtiger

Schreiner-geselle

findet dauernde Beschäftigung bei

Wilhelm Hahner,
Schreiner.

3^o H a i t e r b a c h.

Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen wohlherzogenen Burschen, ohne Lehrgeld, in die Lehre auf und kann täglich eintreten.

Friedrich Reichert,
Untermüller.

B.G. Donnerstag den 31. August im „Hirsch.“

Die allgemein beliebten ächten
Honig-Brust-Bonbons

und die mit vielem Erfolg gekrönten ächten Ingwer-Pastillen für Magenleidende von Carl Haas in Lahr sind in Schachteln à 12 Kr. allein zu haben bei
Christian Burghard in Altenstaig.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter setzt eine Partie aller gebräuchter Oefen und Herde billigt dem Verkaufe aus, und zwar:

- 2 Werkstättöfen,
- 1 Gremitageöfen, außen heizbar,
- 2 dto. von außen heiz- und lochbar,
- 6 deutsche Oefen mit Aufsätzen,

sowie mehrere Unteröfen, 2 gebrauchte Herde mit allem Zubehör, passend für eine Delonomie oder eine Wirthschaft.

D. G. Keck.

Sein Lager in
**Futterschneidmaschinen,
Kochherden aller Größen,**

eiserne Güllenpumpen empfiehlt bestens
N. Martin in Tübingen.

Beachtenswerth. [H 3515]

Dr. Kirchoffer in Kappel (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettmäßen, Impotenz, Pollutionen.

Gestorben:

Den 28. August: Friederike, Kind der Eva Schmelzle, ledig, von Kresbach, Oberamts Freudenstadt. 1 Monat, 13 Tage alt. Den 30. August: Wilhelmine Pauline, Kind des Joh. Jacob Finlbeiner, Schmidts, 14 Tage alt. Beerdigung den 1. September, Nachmittags 1 Uhr. Den 30. August: Christine Catharine, Kind des Joh. Eg. Raifsch, Fuhrmanns, 4 Monat, 21 Tage alt. Beerdigung den 1. Sept., Morgens 9 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Die evangelische Pfarrei Spielberg wurde dem Pfarrverweser Hornberger in Rtingen übertragen.
Vermeister Brenner von Berned wurde zum provisorischen Bahnmeister beim Eisenbahnbetrieb ernannt.

Stuttgart, 28. Aug. Gestern Abend fand die Begrüßung der Teilnehmer am 9. deutschen Juristentag statt. Anwesend waren 600 Mitglieder. v. Sternfels (Stuttgart) begrüßte die Versammlung im Namen des Localcomites, der österreichischen Gäste besonders gedenkend. Schwarze (Dresden) dankte für die gastfreundliche Aufnahme des Juristentages. Mehrere österreichische Redner betonten die Zusammengehörigkeit mit Deutschland. — Erste Plenarsitzung des Juristentages. Smeist, durch Acclamation zum Präsidenten gewählt, nimmt die Wahl als Zeichen an, daß der Süden dem Norden die Hand reiche. Justizminister Mittnacht überbringt der Versammlung die Grüße des Königs Karl. Der Minister sagt, Deutschland werde ein einheitliches Recht besitzen; wo die Schranken noch zu eng seien, würden Bundesrat und Reichstag sich im Bestreben vereinen, die Competenz des Reiches zu erweitern. Mittnacht wird hierauf durch Acclamation zum Ehrenpräsidenten ernannt. Bei der sodann vollzogenen Bildung des Bureaus werden gewählt: zum ersten Vicepräsidenten Kronmüller (Stuttgart), zum zweiten Voigt (Leipzig), zum dritten Wahlberg (Wien), zum vierten Vähr (Kassel). Wahlberg, die Wahl annehmend und dankend, sagt, die freundliche Aufnahme der Oesterreicher wirke auf diese versüßend. Es folgt die Verweisung der Berathungsgegenstände in die Abtheilungen.

Friedrichshafen, 26. August. Gestern, am Geburts- und Namenstage des Königs von Bayern, hat Seine Majestät der König in Gemeinschaft mit der Königin, dem König von Bayern telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche ausgedrückt, wofür von König Ludwig auf das Wärmste gedankt wurde. — Heute traf Ihre K. Hof. der Großherzog und die Großherzogin von Baden mit dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Baden auf dem neuen badischen Dampfer „Kaiser Wilhelm“ zum Besuche der königlichen Familie hier ein und kehrten am gleichen Abend, Erstere nach der Mainau, Letztere nach Constanz zurück.

Karlsruhe, 27. Aug. Der Großh. Gesandte Geheimrath Robert v. Wohl begeht am heutigen Tage die Feier des 50jährigen Doktorjubiläums. Dem Vernehmen nach hat der Großherzog dem Jubilar aus Anlaß des heutigen Gedächtnistages und in Anerkennung seiner Verdienste um die Wissenschaft und um den Staat den erblichen Adel für sich und seine Nachkommen verliehen. Auch die Könige von Württemberg und Bayern, sowie der deutsche Kaiser und der Kaiser von Oesterreich haben den Jubilar mit halboollen Glückwünschen und Ordensverleihungen ausgezeichnet.

Berlin, 26. Aug. Der Fürstentitel des Reichskanzlers vererbt sich, wie jetzt erst bekannt worden ist, nicht auf seine Kinder, auf welche nur der Grafentitel übergeht. Wie gesagt wird, hat Graf Bismarck, als ihm vom Kaiser das Anerbieten gemacht wurde, ihn in den Fürstenstand zu erheben, diese Standenbeschränkung ausdrücklich nur für seine Person und seine Gemahlin gewünscht.

Berlin, 28. Aug. Die Kreuztg. erfährt, es scheine mehr als ein bloßes Gerücht, daß, nachdem in Gastein eine feste Grundlage für die Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich und ihr Verhältniß zu den europäischen Fragen gefunden worden sei, Italien seine unbedingte Uebereinstimmung damit und den Wunsch kund gegeben habe, seine Politik auf dieselbe Grundlage zu stellen, was voraussetzen würde, daß vorher eine bezügliche Mittheilung an die Regierung in Florenz gerichtet worden sei. (In andern politischen Kreisen weist man übrigens die Vermuthung eines deutsch-österreichisch-italienischen Bündnisses als Ziel der Gasteiner Zusammenkunft sehr entschieden zurück.)

Königsberg, 27. August. In den letzten Tagen erscheint hier die Cholera täglich bedenklicher. Am 25. d. sind 13 Cholerafälle zugetrieben. Die hiesige Bevölkerung ist in größter Bestürzung. — Die Hamburger Bürgerchaft hat zur Bekämpfung der ausgebrochenen Cholera 60,000 fl. bewilligt.

Coblenz, 26. Aug. Zu dem von einer Anzahl angesehenen Männer aus allen Theilen Deutschlands ausgegangenen Vorschlage, die glorreichen Ereignisse der Jahre 1870 und 1871 durch ein alljährliches patriotisches Fest in ganz Deutschland am 2. September, als Jahrestag der Gefangennahme Napoleons III., zu feiern, macht die hiesige k. Regierung folgende Mittheilung: „Wir sind einverstanden, daß die Beamten unseres Bezirkes in den Gemeinden, in welchen dieses Fest gefeiert wird, dasselbe nach Möglichkeit fördern und selbst daran Theil nehmen, auch den Lehrern an diesem Tage gestatten, den Schulunterricht ausfallen zu lassen, um sich mit der Schuljugend an diesem nationalen Feste zu betheiligen.“

Schleusingen (Sachsen) wurde am 25. Nachts der Schauplatz eines großen Unglücks. In der Regelfabrik einer Brauerei brach plötzlich die Decke ein, begrub viele anwesende Regelfäste unter ihren Trümmern. Ein junger, erst vom Kriege gekommener Landwirth wurde todt hervorgezogen, sechs bis acht andere wurden schwerer oder leichter verwundet und Einer von ihnen soll nachträglich seinen Verletzungen erliegen sein. Die Decke des Regelfaßes war mit Brennholz zu schwer belastet.

Der Entwurf einer deutschen Civilprozeßordnung schließt sich, einer Mittheilung der „N. B. Landesztg.“ zufolge, am meisten der hannoverschen Prozeßordnung an. — Wie die „S. Stb. Ztg.“ mittheilt, hat sich nach den bisherigen, von der Polizei angestellten Ermittlungen herausgestellt, daß am 1. Oct. d. J. mindestens 1600 Familien ohne Obdach sein werden.

Der k. k. Oberpostath „3 in Linz hat eine berichtende Note über die mancherlei „Vorfälle“ auf der Kaiserreise nach Gastein veröffentlicht: 1) Sei Kaiser Wilhelm nicht in einem einfachen Wagen, sondern in „allerhöchstem Leibwagen“ gefahren, 2) seien nicht 2 Postillone vom Pferde gefallen, „es wurde vielmehr nur der Leibwagen Sr. Majestät von einem Postillon reitend verführt, alle übrigen Wagen vom Bode aus geleitet.“ 3) Ein Postillon, „welcher den Leibwagen vom Sattel verführte“, sei allerdings plötzlich erkrankt und habe sich nicht mehr halten können, aber betrunken sei er nicht gewesen. 4) Den Kallowagen hätte allerdings „ein Bauernknecht verführt“, aber nur als Aushilfe, weil die übrigen Postillone „10 Wagen Sr. Majestät zu verführen hatten.“ Wenn der Herr Postath nur ein besseres Deutsch — verführte.

Mit Freuden lesen wir, daß der Reichskriegsminister für den nächsten Etat nicht mehr als 225 Tblr. für den Soldatentopf verlangen wird, er hofft vielmehr mit dieser Summe auszukommen. Die vielen außerordentlichen Bedürfnisse (denn es ist in dem großen Kriege viel verwüßt worden) werden aus den französischen Milliarden bestritten. Dabei wird gerühmt, der Kriegsminister habe so vortrefflich gewirkt, daß, als der große Krieg anfang, kein Knopf in der Armee gefehlt habe — ganz im Gegensatz zu seinem Collegen Leboreux in Paris, der sich gründlich blamirt hat.

Nach der „Straßb. Ztg.“ ist die Einführung des deutschen Strafgesetzbuches in Elsaß Lothringen bis zum 1. October zu erwarten. Die Einführung des Handelsgesetzbuches ist in Vorbereitung.

„Wir wollen uns mit de Schweizer net verzürne“, war die Antwort eines wärt. Schiffsbeamten, als ein Reisender auf der Fahrt von Friedrichshafen nach Nordsach fragte, worum auf der Mitte des Sees die deutsche Flagge eingezogen werde. Ist das unsere deutsche Macht und Größe?

Paris, 21. August. Eine Broschüre, betitelt „Preußen im Orient“, weist nach, daß England nächstens von Deutschland mit einem noch vollständigeren Ruin bedroht sei als Frankreich. Dieser Ruin sei notwendig für die Realisirung der Pläne Bismarck's, welcher immer eine anglo-französische Allianz sürchte. Die Broschüre sagt weiter, Frankreich werde niemals darniederzuschlagen werden, so lange England mächtig bleibe und sagt bei, Bismarck, mit Rußland alliiert, würde sich Egyptens, Triests und Antwerpens bemächtigen, während Rußland Hindostan besetzen würde; hiefür würde ein Vertrag unterzeichnet.

Paris, 24. Aug. Die Demonstrationen zu Gunsten einer Constituanten mehrten sich. Auch die republikanische Presse der Hauptstadt beginnt sich jetzt zu rühren und die Forderungen, wie sie bereits seit geraumer Zeit in den Journalen der Departements laut werden, entschieden zu unterstützen. Ein förmlicher Feldzug von Petitionen ist eröffnet. Wenn die Bewegung sich so fortentwickelt, wie sich nach dem bisherigen Gang der Dinge erwarten läßt, so dürften die Tage der Pariserer Assembel trotz aller Bemühungen der Gegenpartei gezählt sein. — In den eingeweihten Kreisen der Neuigkeitsträger colportirt man die seltsame Nachricht von einer Verschwörung gegen das Leben des deutschen Kaisers, die vor kurzem von der Berliner Polizei entdeckt worden sein soll. Der Kaiser hat, so heißt es, den Polizeirath Stieber direct nach Gastein befohlen, um sich über die Angelegenheit berichten zu lassen.

Paris, 26. Aug. Sehr eifrig wird an den neuen Fortifikationen, welche Bourges zu einem Waffenplatz ersten Ranges und zum großen Arsenal Frankreichs machen sollen, sowie an den Befestigungen rings um Nevers, dessen Lage von großer Wichtigkeit ist, gearbeitet. Ferner wird auf das Turnen in der Armee künftig viel Fleiß verwandt werden, da es sich in dem letzten Kriege herausgestellt hat, daß die Truppen nicht genug an lange Märsche und Strapazen gewöhnt seien. Die Infanterie-Regimenter haben jetzt alle wieder Regimentsmusikern in der Stärke von 30 Mann; da ihre alten Instrumente fast alle den Deutschen in die Hände gefallen sind, haben neue angeschafft werden müssen.

Versailles, 23. Aug. (Nationalversammlung.) Bitet verliest seinen Bericht über die Verlängerung der Vollmachten Thiers. Der Bericht spricht der Versammlung die konstituierende Gewalt als wesentliches Attribut ihrer Souveränität zu. Der Antrag gibt dem Chef der Exekutivgewalt den Titel eines Präsidenten der Republik, welcher unter der Autorität der Versammlung seine Vollmachten ausübt. Der Präsident veröffentlicht die Gesetze und läßt sie vollstrecken. Er kann den Sitzungen der Versammlung nach vorheriger Anzeige beiwohnen. Der Präsident sowohl als seine Minister sind verantwortlich. Der Bericht sagt: die Kommission wollte nicht die Dauer der Vollmachten festsetzen. Die Vollmachten dauern so lange als die Versammlung. Dufaure beantragt Namens des Ministerrathes, einen Paragraphen hinzuzufügen, welcher die Verdienste Thiers anerkennt und die Garantien erwähnt, welche dieser für die Sicherheit des Landes gibt. Die Versammlung verschiebt die Berathung auf Mittwoch.

Versailles, 29. Aug. Die verschiedenen Fraktionen des Parlaments hielten gestern Abend Sitzungen. Die Rechte ist unzufrieden mit dem Amendement Dufaures; die Linke ist unzufrieden mit dem Passus im Biteschen Bericht, welcher der Ver-

sammlung konstituierende Macht beilegt. Die äußerste Linke ist entschlossen, nach der Abstimmung über den Antrag Rivet die Auflösung der Nationalversammlung zu beantragen.

Was es für sonderbare Erfindungen gibt, 1) soll der Franzos, der in Gastein Bismarck attackiren wollte, und 2) sogar die Freikarte der Reichstagsabgeordneten auf den Eisenbahnen — Erfindungen sein.

In Lyon wird die Deutschenhege in einem so bestialischen Maßstabe getrieben, daß es wahrlich Zeit wäre, wenn das deutsche Reich einmal seine Stimme erhöbe, um Deutsch zu sprechen. Ein dort erscheinendes Blatt: „Der Preußenfeind“ erklärt in seinem Programm „die Jagd auf die stinkenden Hunde von Barbaren“ für das ausschließliche Ziel seiner Bestrebungen und demüthigt jeden in Lyon weilenden Deutschen dem Hasse des Böbels. „Zertretet ihnen die blutriesenden Gesichter, schlägt sie weich, die eisernen Spießhaken“ u. s. w. Das sind so die stehenden Phrasen dieses Prachtblattes.

Der berühmte Minister Louis Napoleon's, Herr v. Gramont, ist in Versailles angekommen, um der Untersuchungs-Commission über die Vorgänge vom 4. September Aufschlüsse über die Ursachen des Krieges zu geben.

Florenz, 24. Aug. Zur ewigen Erinnerung an die Einheit Italiens wird in Rom ein Monument errichtet, dessen Kosten durch freiwillige Beiträge gedeckt werden sollen. Das Municipium von Rom spendete zu diesem Zwecke 100,000 Francs. — Eine „Bank zur Unterstützung des niederen Clerus“ ist in Rom in der Bildung begriffen. Die Unterstützungen sollen jenen Geistlichen zugewendet werden, die von der päpstlichen Curie Verfolgungen zu erleiden haben. — Dem Beispiel der Pariser Communisten folgend, suchten in Ravenna einige Individuen die im bevölkerlichsten Stadttheile gelegene Druckerei des „Ravennate“ mit Petroleum in Brand zu stecken. Die schnell herbeigeilte Sicherheitswache erstickte das Feuer im Keime.

In Folge einer in Constantinopel eingetroffenen Note Bismarck's aus Gastein fand ein außerordentlicher Ministerrath in Sachen der rumänischen Frage statt.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: In Damaskus haben sich die Beduinen empört. Sie plünderten die Einwohner und mißhandelten eine zur Unterdrückung der Revolte abgesandte Compagnie Miltz.

Kaiser Alexander scheint ein anderer Salomo. Als jüngst ein kleiner Gutsbesitzer nach Petersburg kam und in einem Gasthose abstieg, übergab er seine Reisetasche mit mehreren tausend Rubeln Silber dem Gastwirth, einem Juden, mit der Bitte, sie gut aufzubewahren. Der Wirth versprach es ihm, als aber der Gast von seinen Geschäftsgängen zurückkam und sein Geld verlangte, wurde der Wirth grob, rief, er habe nichts erhalten und blieb dabei auch vor dem Friedensrichter; er schwor, nichts erhalten zu haben und der Fremde verlor den Prozeß und sein Vermögen. Voller Verzweiflung warf er sich vor dem Wagen des Kaisers Alexander auf der Straße nieder und flehte die kaiserliche Gnade an. Der Kaiser hörte ihn aufmerksam an und sagte: Komm' sogleich zum Friedensrichter. Als der Gutsbesitzer kam, war der Kaiser schon da, der Gastwirth wurde eiligst citirt. Der Kaiser legte sich die goldene Amtskette um und setzte sich auf den Richterstuhl. Der Fremde mußte noch einmal seine Klage vortragen, der Jude sich vertheidigen, er sagte, er habe nichts von dem Fremden erhalten und habe das bereits beschworen. „Seh' Dich nieder, befehl der Kaiser, und schreibe, was ich Dir diktiere: „Liebe Frau, sende mir durch diesen Boten sofort die bewusste Reisetasche mit dem Gelde, welche mir von dem bewußten Reisenden eingehändigt wurde. Dein R. A.“ Der Kaiser schickte den Brief durch einen zuverlässigen Mann an die Frau des Juden und in kürzester Zeit kam der Bote mit Tasche und Geld zurück. — Hier ist Dein Eigenthum, sagte Alexander zu dem erstem Gutsbesitzer, und Du, rief er dem Gastwirth zu, Du gehst nach Sibirien! — So geschah's und so erzählt's ein aus Ausland zurückgekehrter Preusse Görz.

Ein deutsches, der englischen Sprache unkundiges Mädchen wurde von einer amerikanischen Familie in Dienst genommen. Der Mann war zur Zeit auf Reisen, ein entfernter Bekannter kommt, die Magd, in der Meinung den Hausherrn vor sich zu haben, läßt denselben in's Bett legen. In derselben Nacht kommt die Frau und legt sich, um ihren Gatten nicht zu stören, geräuschlos in's antohende Bett. Nach Mitternacht endlich kommt der richtige Hausherr und findet einen Mann in dem Schlafzimmer seiner Frau; es gibt Scandal, das Mädchen wird durch den Lärm herbeigezogen und nimmt immer noch in der Meinung, der Fremde sei der richtige, für diesen Partei, indem sie den andern für einen nächtlichen Ruhestörer hält. Nur mit der größten Anstrengung gelingt es dem wüthenden Ehemann, sich aus den Armen der starken Kathrine loszumachen, die Frau fällt inzwischen in Ohnmacht. Zum Glück löste sich das Mißverständnis schließlich ohne Blutvergießen auf.

Jerusalem, 3. August. Die Einweihung der deutschen Kapelle auf dem Johanniterplatze hat an dem festgesetzten Tage (15. Juli) stattgefunden. Unmittelbar nach der Einweihung ließ der deutsche Generalkonsul ein Telegramm an den Kaiser in Genuß abgehen. Bereits 18 Stunden darauf erfolgte die telegraphische Antwort, also lautend: „Mit meinem Danke für Ihre Anzeige von der Einweihung der evangelischen Kapelle in Jerusalem spreche ich zugleich meine Freude aus, daß endlich der Wunsch erreicht ist, wenigstens vorläufig einen würdigen Versammlungsort der evangelischen Glaubensgenossen zu schaffen. Möge wahre Frömmigkeit dort gedeihen, die einst jene Stätte sich erwarb, und mögen Dankgebete zum Himmel steigen, daß dieselbe in unsern Besitz zurückgekehrt ist. Wilhelm.“

Zwei Stunden Frist.

(Schluß.)

Graf Oginskoi, seiner Entlassung harrend, stand schweigend seitwärts. Schwer lastete auf ihm der strenge Rechtspruch des Czaren, der ihn seines ganzen Vermögens beraubt und ihn fast dem geringsten seiner Leibeigenen gleichgestellt hatte. Trotz dieses furchtbaren und plötzlichen Schicksalswechsels verließ aber Oginskoi doch nicht alle Hoffnung. Seiner Ansicht nach konnte der Czar ihn nicht ganz verderben. Durch eine spätere Audienz, die er baldigt nachzusuchen schon seit entschlossen war, gedachte er dessen Gunst sich wieder zu gewinnen, Verzeihung zu erhalten und damit in Verhältnisse zu treten, die seinem Stande angemessen wären. Augenblicklich freilich mußte er alles über sich ergehen lassen, und sich geduldig dem Wortspruch des Czaren, gegen welchen es keine Appellation gab, unterwerfen. Um aber zu erfahren, wessen er sich zu gewärtigen habe, wandte er sich mit der Frage an den Czaren, ob es ihm erlaubt sei, sich nunmehr emporzusetzen zu dürfen?

„In der Begleitung, die bereits für Sie bestellt ist,“ lautete die sehr scharfe Antwort.

Die Thürflügel öffneten sich.

Vor der Kapelle nahm ein Trupp donischer Kosaken den Grafen in die Mitte.

„Nach Sibirien!“ Klang es vom Munde des Gewaltigen. „Nach zehn Jahren werden Sie mit kühlerem Blute auf das Ihnen verbliebene Stammgut Ihrer Ahnen zurückkehren.“

Oginskoi brach zusammen.

Die Kosaken trugen den Unglücklichen halb bewusstlos in den bereit stehenden Schlitten, dessen Lenker noch vor Mitternacht die Thürme und Kuppeln der Hauptstadt hinter sich verschwinden sah.

Das plötzliche Verschwinden eines Mannes, der, wie Graf Oginskoi, durch Geburt und Vermögen eine hervorragende Stellung in der Gesellschaft der Residenz einnahm, hätte unter allen Umständen nicht lange verborgen bleiben können und mußte überall die größte Sensation machen.

Das Gerücht von dem Geschehenen durchlief schnell die Stadt, erregte bei vielen Bestürzung und setzte nicht wenige in Furcht.

Es war der Wunsch des Czaren, daß sein rascher Urtheilspruch möglichst schnell jedermann bekannt werde, damit man erfahre, daß er schonungslos und streng jeglichen Verbrecher strafe, dessen Schuld ihm klar vorliege.

Am nächsten Tage schon erhielt die schöne Maimone, welche sich als Mittelperson hatte brauchen lassen, um dem unternehmenden Grafen die Wege bequemer bahnen zu helfen, Befehl, abzureisen.

Ihr Geliebter, der Hetmann, zog es vor, noch in derselben Nacht, in welcher der Czar über seinen Freund so strenges Gericht hielt, die Residenz zu verlassen und ins Ausland zu flüchten.

Die in das Geheimniß gezogenen Diener des Grafen, welche Kathinka ihrem Gebieter zuführten, wurden dem ordentlichen Gericht zur Bestrafung übergeben.

Kathinka Eliander hatte von der ungeheuren Aufregung der verlebten Stunden eine Zeit lang schwer zu leiden. Ein gefährliches Nervenfieber warf sie auf's Krankenlager und brachte sie dem Tode nahe. Endlich aber überwältigte ihre Jugend und ihre kräftige Natur den gefährlichen Feind. Sie genas wieder und erglänzte in neuer Frische und Schönheit.

Babanoff, der nicht weniger schwer gelitten hatte, warb jetzt noch einmal um die Hand der Geliebten, die er für immer verloren zu haben fürchtete.

Kathinka war tief gerührt, erklärte aber, erst dann seine Gattin werden zu wollen, wenn es ihr gelungen sein würde, für Oginskoi vom Czaren Begnadigung zu erwirken.

Eine Audienz, welche das schöne Mädchen zu diesem Behufe bei dem Selbstherrscher nachsuchte, hatte den gewünschten Erfolg, obwohl die Begnadigung nur eine bedingungsweise war.

Oginskoi wurde aus Sibirien zurückgerufen, mußte es sich aber gefallen lassen, als Lieutenant auf fünf Jahre zur Armee an den Kaukasus versetzt zu werden.

Am Pfingstfeste fand in einer der größeren Kirchen der Hauptstadt unter großem Zudrange des Publikums eine Doppeltrauung statt. Die Brautpaare waren Kaufmann Babanoff mit Kathinka Eliander, geschiedene Gräfin Oginskoi, und der zum Major avancirte Bruder der Letzteren mit Babanoff's jugendlicher Schwester.

Allerlei.

— (Sehr gütig!) Der Landauer „Anz.“ berichtet von einem Drabtarbeiter und Schirmflicker Johann Kühnel, der in Waldhambach sein 24. Schreibe vierundzwanzigtes Kind taufen ließ, wobei ihm vom Herrn Pfarrer die ermunternde Verlautbarung wurde, daß diese Kindtaufe und alle folgenden nichts kosten sollten. Trotzdem soll sich, wie uns von anderer Seite berichtet wird, der glückliche Vater hinter den Ohren gekraht haben!